

**Mit dem Rücken Zur Wand – AZ  
vom 14.10.2020**

## ANGEMERKT

---



Von Joachim Gebhardt

### Mit dem Rücken zur Wand

**D**as Miteinander ist schwierig, scheint teilweise sogar unmöglich: Die Teichwirte im Landkreis sind genauso wie ihre anderen Oberpfälzer Kollegen in einem Teufelskreis gefangen. Die Rückkehr des Fischotters, der Appetit des Kormorans, die zahlreiche Anwesenheit von Grau- und Silberreiher, die wachsende Zahl der einst aus Pelzfarmen befreiten Minke und nicht zuletzt der Biber, der auch Dämme beschädigt, setzen ihnen schwer zu. Bäche und Flüsse sind oft fischleer und müssen jedes Jahr aufwendig neu besetzt werden. Dass sich die hungrigen Fischfresser dann einfach an gut gefüllte Teiche halten, ist ihnen nicht zu verdenken.

Seit Jahrhunderten leben Familien von ihren Fischteichen, die meist eine wesentliche Biotop-Funktion darstellen in der Oberpfalz. Der ökologisch erzeugte Karpfen ist ein Markenzeichen. Doch immer häufiger stehen die Fischer vor leeren Netzen. Vom Draufzahlen kann keiner leben, viele hören auf. Die Weiher werden dann allmählich verlanden, keiner will sie mehr, und die Natur wird ärmer. Wenn es an manchen Teichen schon keine Frösche mehr gibt, ist das ein Alarmzeichen.

Auf eine natürliche Einpendelung zu hoffen, ist extrem blauäugig. Weder Fischotter noch Kormoran noch Biber haben hier natürliche Feinde. Teichwirte sind in der Regel naturbewusste, ökologisch handelnde Menschen. Ihnen allein die Schäden zu überlassen und damit die Oberpfälzer Teichwirtschaft zu ruinieren, das kann und darf nicht sein. Es braucht Bewegung.

**Kontakt:**  
[joachim.gebhardt@oberpfalzmedien.de](mailto:joachim.gebhardt@oberpfalzmedien.de)